

Pressemitteilung
23. November 2011



Planungsalternative für B 96n auf Rügen muss sachlich geprüft werden

Der VCD Nordost plädiert für die zukunftsweisende Planungsalternative anstatt eines Neubaus der B 96n. Die Lösung der Verkehrsprobleme auf Rügen muss nachhaltig sein und mit der Förderung des Tourismus einhergehen.

Greifswald, 23. November 2011. Der Landesverband Nordost des ökologischen Verkehrsclub Deutschland (VCD Nordost) fordert die sachliche Prüfung der Planungsalternative RIO 96, die von „Rügener Initiative Ohne Bundesstraße 96n“ (RIO 96) jüngst vorgelegt wurde.

Torsten Wierschin vom VCD Nordost: „Mit dem Neubau einer 85 Millionen Euro teuren dreispurigen Kraftfahrstraße neben der bestehenden B 96 zwischen Altefähr und Bergen würde der Autoverkehr um ein Weiteres zunehmen. Einmalige Landschaften und Biotope würden zerstört werden. Damit verbunden wäre nicht nur die Schwächung der lokalen Wirtschaft, insbesondere der Landwirtschaft, auch die Tourismusbranche auf der Ferieninsel Rügen würde in absehbarer Zeit beschädigt werden.“

Die Planungsalternative der „RIO 96“ sieht den **Ausbau der derzeitigen B 96** lediglich an offenkundig staugefährdeten Stellen vor. Zudem soll ein kostengünstiger und gut vertakteter öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) Touristen und Anwohner zum Umstieg vom privaten Auto in Bus, Bahn und Fähre bewegen. Finanziert werden könnte das **ÖPNV-Angebot** durch Anteile der auf Rügen erhobenen Kurtaxe und durch eine fahrestreckenabhängige **Pkw-Maut** auf allen Straßen der Insel Rügen.

Für die bauliche Umsetzung dieser kostengünstigeren Planungsalternative veranschlagt die „RIO 96“ circa 20 Millionen Euro. Diese könnten zudem maßgeblich in die **lokale Bauwirtschaft** fließen, da deutlich kleinere Losgrößen beim Ausbau der B 96 ermöglicht werden würden.

Bei Rückfragen:

Torsten Wierschin, VCD Ortsgruppe Greifswald
Tel.: 0162 154 36 86, torsten.wierschin@vcd-nordost.de

Geschäftsstelle: VCD Nordost, Yorckstraße 48, 10965 Berlin